

Lacerta media ciliciensis SCHMIDTLER, 1975 – Erfahrungsbericht über Haltung und Zucht –

NICOLÁ LUTZMANN

Zusammenfassung

Es wird über die Haltung und erstmalige Nachzucht von *Lacerta media ciliciensis* berichtet. Das Männchen und die beiden Weibchen waren nachher zweimonatigen Winterruhe gemeinsam in einem 130 x 50 x 30 cm großen Terrarium untergebracht. Jedes Weibchen legte 3 Gelege. Die Gelege bestanden aus 1 – 7 Eiern. Die Eier hatten eine Länge von 1 – 2 cm und eine Breite von 0,4 – 1 cm. Sie wurden auf Sand bei 25 – 30°C gezeitigt. Der Schlupf erfolgte nach 61 – 93 Tagen. Beschrieben werden die Jungtierfärbung und die Aufzucht. Darüberhinaus konnte Paarungsverhalten zwischen den Weibchen beobachtet werden, das kurz diskutiert werden.

Summary

This article reports about keeping and first time breeding of *Lacerta media ciliciensis*. After a hibernation of two months the male and the two females were kept together in a terrarium with the size of 130 x 50 x 30 cm. Each female laid 3 clutches. The clutches contained 1 – 7 eggs. The eggs had a length of 1 – 2 cm and a width of 0.4 – 1 cm. They were incubated on sand at a temperature of 25 – 30°C. The young hatched after 61 – 93 days. The juvenile coloration and how to raise the hatchlings is described. Mating behavior which was observed between the females is briefly discussed.

Einleitung

Als mir im September 1992 G. VOGEL (Heidelberg) 1,2 *Lacerta media ciliciensis* überließ, waren die Tiere schon durch einige Pflegerhände gewandert. Die Zuordnung zur Unterart *ciliciensis* war eindeutig, da sie in der von SCHMIDTLER (1986) angegebenen Gegend im Südosten der Türkei gefangen wurden (vgl. Abb. 1).

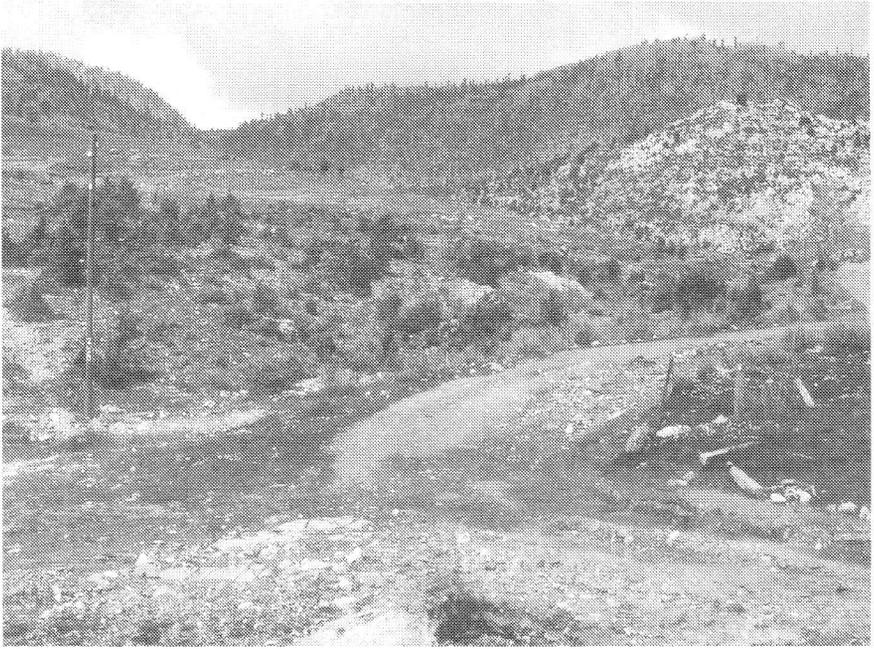


Abb. 1. Fundort von *Lacerta media ciliciensis* bei Gözne Köy, nördlich Mersin/Türkei. – Foto: G. VOGEL.

Beschreibung der Tiere

Das Männchen war bei seiner Ankunft etwa 45 cm, die beiden Weibchen waren circa 30 cm lang. Oberseits waren beide Geschlechter dunkel smaragdgrün gefärbt, ohne jegliches Zeichnungsmuster, wie es für die Weibchen anderer Unterarten beschrieben wird (BISCHOFF 1974). Die Halsseiten waren sowohl beim Männchen, als auch bei den weiblichen Tieren kräftig blau. Das Männchen hatte darüberhinaus auch noch blaue Flanken. Die Unterseite war schmutzig Weiß, nur die stark ausgeprägten Femoralporen des Männchens setzten sich dunkelbraun ab. Alle Tiere hatten einen robusten Körperbau, der Schwanz war etwas länger als die Kopf-Rumpflänge. Das Männchen hatte einen wesentlich breiteren und massigeren Kopf als die Weibchen (vgl. Abb. 2). Ein Weibchen hatte einen teilweise regenerierten Schwanz, dem anderen fehlte das linke Vorderbein.

Unterbringung

Da die Paarungszeit für das Jahr 1992 schon vorbei war, wurden die Tiere einzeln in 65 x 50 x 30 cm großen Terrarien untergebracht. Zwei dieser Becken wa-

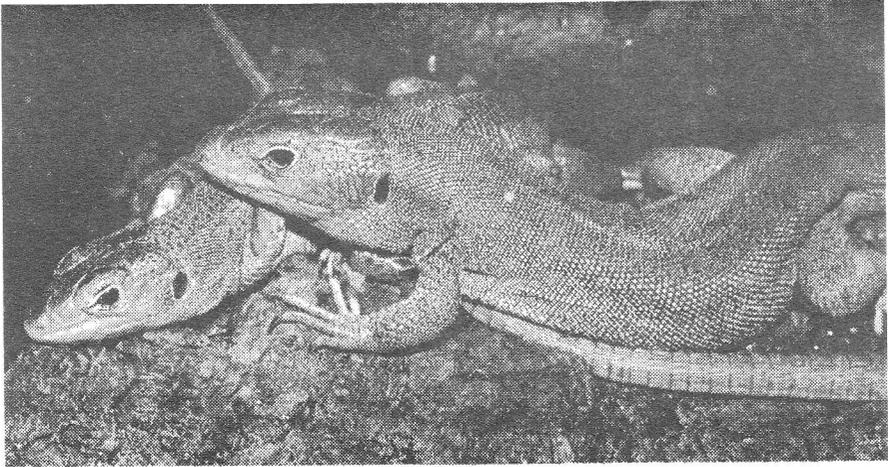


Abb. 2. Männchen (vorne) und ein Weibchen (hinten) von *Lacerta media ciliciensis*. – Foto: G. VOGEL.

ren durch eine undurchsichtige Scheibe getrennt. Der Bodengrund bestand aus einem Lehm-Sand-Gemisch in das unregelmäßig Steine eingelassen waren. Je ein Wurzelstock und Rindenstücke dienten als Versteck. Die Tiere gruben sehr viel im harten Boden, bis sie ohne Probleme unter die Wurzelstöcke paßten. Die Beleuchtung und Heizung bestand aus je einem 60 Watt Spottstrahler. Zusätzliche UV-Bestrahlung wurde nie gegeben.

Gefüttert wurde mit allen üblichen Insekten, sehr selten mit nackten Mäusen. Die Insekten wurden nur bei trächtigen Weibchen mit Vitamin D₃ und zerstoßenem Sepiaschulp bestreut. Die "normale" Vitaminversorgung wurde über die Fütterung der Futterinsekten mit Grünzeug und eingeweichem Pollen vollzogen. Mangelerscheinungen (z.B. Rachitis oder Häutungsschwierigkeiten) haben sich nie gezeigt.

Jedes Terrarium wurde morgens kräftig ausgesprüht, zusätzlich stand in jedem Behälter stets ein Schälchen mit frischem Wasser.

Winterruhe

Mitte November wurde begonnen, die zwölfstündige Beleuchtungszeit langsam auf 8 Stunden zu reduzieren. Gleichzeitig wurde im Raum, in dem die Terrarien standen, die Temperatur abgesenkt. Mitte Dezember wurde die Beleuchtung gänz-

lich abgeschaltet, und die Tiere kamen bei 10 – 15°C in einen Keller mit hoher Luftfeuchtigkeit.

Mitte Februar wurden die Tiere wieder in ihre Terrarien zurückgesetzt, und eine Woche später kam dann auch die Beleuchtung wieder hinzu.

Fortpflanzung

Nach der Herausnahme der Trennscheibe, verfolgte das Männchen die Weibchen sehr energisch. Es konnte aber keine Paarung beobachtet werden. Trotzdem zeichneten sich bei einem Weibchen deutlich Eier an den Flanken ab. Deshalb wurde (aus Erfahrung bei anderen bodenlebenden Echsen, die oft eine "feste" Decke bei der Eiablage haben wollen) in eine Ecke des nunmehr 130 x 50 x 30 cm großen Terrariums eine große Schieferplatte flach auf den Bodengrund gelegt. Das Substrat wurde unter dieser Platte feucht gehalten. Anfang März legte dieses Weibchen 5 unbefruchtete Eier genau unter die Platte. Auch alle nachfolgenden Gelege wurden hier abgelegt. Die gesammelten Daten der Gelege, die von beiden Weibchen im Laufe des Jahres 1993 gelegt wurden, sind in Tabelle 1 aufgeführt.

| Weibchen | Gelege | Ablage- datum | Anzahl der Eier | davon befruchtet | Anzahl geschl. juv. | Zeitigung (Tage) |
|----------|--------|------------------|--------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| Nr. I | 1 | 03. 03. | 5 | 0 | 0 | – |
| | 2 | 25. 03. | 7 | 6 | 5 | 63 - 71 |
| | 3 | 03. 05. | 3 | 1 | 1 | 77 |
| Nr. II | 1 | 22. 03. | 6 | 6 | 6 | 66 - 93 |
| | 2 | 14. 04. | 6 | 6 | 0 | nach 95 geöffnet |
| | 3 | 13. 05. | 1 | 0 | 0 | – |

Tab. 1. Daten der Gelege beider Weibchen von *Lacerta media ciliciensis* aus dem Jahr 1993.

Die Gelege wurden vorsichtig ausgegraben und halb in feuchten Sand eingebettet. Die Eimaße waren sehr unterschiedlich. Das größte Ei hatte eine Länge von 2,0 cm und eine Breite von 1,0 cm, das kleinste Ei war 1,0 x 0,4 cm groß. Diese Größenunterschiede wurden nicht nur bei ein- und demselben Weibchen, sondern auch innerhalb eines Geleges festgestellt. Unbefruchtete Eier waren sofort zu erkennen: Sie waren mit Substrat behaftet.

Die dicht schließenden Zeitigungsbehälter wurden von oben mit einer 60 Watt Glühlampe beheizt. Die Temperaturen schwankten dabei zwischen 25 und 30°C.

Der Schlupf erfolgte nach mindestens 66 Tagen, höchstens nach 93 Tagen. Auch innerhalb eines Geleges gab es bis zu 28 Tagen Unterschied bei der Zeitigungsdauer. Leider schlüpften aus 19 befruchteten Eiern "nur" 12 Jungtiere. Aus den anderen Eiern konnte ich voll entwickelte, abgestorbene Embryonen entnehmen.

Das Absterben der Embryonen kurz vor dem Schlupf kann möglicherweise durch zwei Umstände erklärt werden: a) Zum Zeitpunkt des Schlupfes dieses Geleges herrschte ein sehr heißes Wetter, bei dem die Temperaturen im Zimmer tagsüber auf circa 35 – 37°C stiegen; b) Der Sand als Brutsubstrat war zu feucht, so daß die Eier zuviel Wasser aufnahmen und die Jungtiere ertranken.

Beschreibung der Jungtiere

Die Jungtiere waren auf der Körperoberseite sehr dunkel, beinahe schwarz gefärbt. Die Unterseite war elfenbeinfarben. Auf der Rückenmitte verlief vom Nacken bis zum Schwanzansatz ein leuchtend türkisgrüner Streifen. Zwei weitere gleichfarbige Streifen zogen sich dorsolateral von den Augen bis auf das erste Drittel des Schwanzes. Lateral, von den Mundspalten bis zu den Hinterbeinansätzen, war noch je ein weiterer weißer Streifen zu sehen, der unterbrochen sein konnte (Abb. 3). Vor den Vorderbeinansätzen hatte er dieselbe Färbung, wie die drei Rückenstreifen. Wie bei den Elterntieren, waren die Halsseiten blau gefärbt.

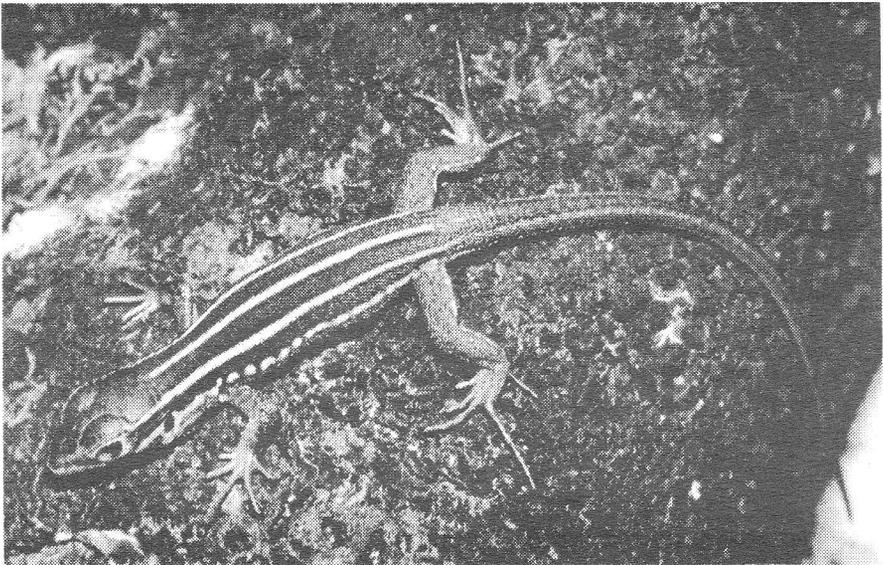


Abb. 3. Jungtier von *Lacerta media ciliciensis* im Alter von 4 Wochen. – Foto: G. VOGEL.

Daß es eine so ausgeprägte Jugendfärbung bei *L. media* gibt, konnte ich bisher nicht aus der Literatur entnehmen (BISCHOFF 1974, ENGELMANN et al. 1986, ROGNER 1994).

Aufzucht

Alle Jungtiere eines Geleges wurden gemeinsam untergebracht. Vom Tage ihres Schlupfes an, fraßen sie ohne Probleme. Bei einer Fütterung passierte ein kleiner Unfall, durch den eine Eidechse ihren Schwanz verlor. Da dieser nun zuckend im Terrarium lag, stürzten sich alle Tiere darauf. Am Schluß hatte den Kampf um diesen Futterbrocken der "Spender" selber gewonnen.

Nach 4 Monaten mußte ich die Tiere leider aus Platzgründen abgeben. Ihre Färbung hatte sich bis dahin nicht verändert.

Homosexuelles Verhalten

Nach der Ablage des ersten unbefruchteten Geleges und nach einer weiteren Eiablage konnte beobachtet werden, wie das Weibchen, welches gerade gelegt hatte, eine eidechsentypische "Paarung" beim anderen Weibchen vornahm. Diese "Paarungen" dauerten jeweils circa eine Minute. BUDZINSKI (1997) berichtete über ähnliche Fälle bei Geckos der Gattung *Phelsuma*. Der Autor vertritt die Meinung, daß es sich um ein unnatürliches Verhalten handelt, da es nur bei – in größeren Gruppen zusammengehaltenen – adulten Weibchen vorkommt. In dem hier von *L. m. ciliciensis* geschilderten Fall waren es aber nur zwei adulte Weibchen, die sogar mit einem adulten Männchen zusammen gehalten wurden. Ich glaube eher, es handelt sich bei diesem Verhalten um eine Dominanzhandlung, denn ich konnte auch einen paarungstypischen Biß desselben Weibchens beim Männchen beobachten. Das Männchen wehrte allerdings das Weibchen sehr schnell und heftig ab.

Nachbemerkungen

In den Jahren nach diesem kleinen Erfolg wurde das Männchen zunehmend rupziger. Mehrmals wurden die Weibchen von Herrn Dr. GABRISCH (†) und Frau Dr. GIEBLER (beide Mannheim) wieder "zusammengeflickt". Schließlich mußte auch dem anderen Weibchen das linke Vorderbein abgenommen werden, und auch das linke Auge war nicht mehr zu retten. Diese Verletzungen wurden den Weibchen immer kurz nach der Winterruhe zugefügt, so daß durch die für die Genesung erforderliche Trennung die jeweilige Fortpflanzungssaison ausfiel. Das Männchen starb leider in der Winterruhe 1996/97.

Danksagung

Dank gebührt zuerst meiner Familie, die mich jederzeit in meinem Hobby unterstützt. Danken möchte ich auch Dr. G. VOGEL (Heidelberg) für das Überlassen der Tiere, Herrn Dr. GABRISCH (†) und Frau Dr. GIEBLER (beide Mannheim) für ihre erfolgreichen Bemühungen, F. SCHULZ (Heidelberg) für die Übersetzung der Summary und W. BISCHOFF (Bonn) für Literaturhinweise und die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

- BISCHOFF, W. (1974): Echsen des Kaukasus. V. Die Kaukasus-Riesensmaragdeidechse, *Lacerta trilineata media* LANTZ & CYRÉN 1920. – Aquar. Terrar., Leipzig/Jena/Berlin, **21**(4): 114-117.
- BUDZINSKI, R.-M. (1997): Homosexuelles Verhalten bei Geckos der Gattung *Phelsuma*. – Sauria, Berlin, **19**(2): 33-34.
- ENGELMANN, W.-E., J. FRITZSCHE, R. GÜNTHER & F.J. OBST (1986): Lurche und Kriechtiere Europas. – Stuttgart (Ferdinand Enke Verlag), 420 S.
- ROGNER, M. (1994): Echsen 2. – Stuttgart (Eugen Ulmer), 270 S.
- SCHMIDTLER, J.F. (1986): Orientalische Smaragdeidechsen: 2. Über Systematik und Synökologie von *Lacerta trilineata*, *L. media* und *L. pamphylica* (Sauria: Lacertidae). – Salamandra, Bonn, **22**(2/3): 126-146.

Verfasser: NICOLÁ LUTZMANN, Zoologisches Museum der Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 230, D-69120 Heidelberg.